

**HUNDERT
ÜBERLIEFERUNGEN
des Propheten Muhammad**

**ausgewählt, auf ihre Authentizität überprüft
und aus dem Arabischen übertragen**

von

***Prof. Dr. Ismail Amayreh
Jordanien, Amman
2004***

Vorwort

Der Verfasser dieses Büchleins, Prof. Dr. Ismail Amayreh, hat in Deutschland Arabistik und Semitische Philologie studiert und ist seitdem diesem Lande und seiner Bevölkerung verbunden, gleichzeitig aber auch seiner Religion, dem Islam. Aus diesem Grunde möchte er insbesondere dem nichtmuslimischen deutschsprachigen Leser es nicht vorenthalten, den Islam anhand seiner Quellen kennenzulernen und sich von dieser Weltreligion ein objektiveres Bild machen zu können, als es die Medien und die meisten sogenannten Fachleute bieten.

Auch die meisten, von den älteren muslimischen Religionsgelehrten verfaßten Auswahl-sammlungen von Überlieferungen des Propheten Muhammad sind nicht so sehr insbesondere für den heutigen nichtmuslimischen Leser geeignet, da sie sich zum einen fast nur an den muslimischen Leser richten und zum anderen zu einer Zeit verfaßt wurden, zu der bestimmte Themen, zu deren Auswahl die jeweilige Sammlung Rechnung trägt, weder im christlichen Abendland noch in der Islamischen Welt von Bedeutung waren, während sie es heute sind. Zudem werden beim muslimischen Leser Kenntnisse und Wertvorstellungen vorausgesetzt, die für ihn viele Dinge selbstverständlich sein lassen, die dem Nichtmuslim fremd sind.

Andererseits entsprechen die meisten von abendländischen Nichtmuslimen zusammengestellten Auswahl-sammlungen nicht dem muslimischen (Selbst)verständnis und berücksichtigen häufig nicht Themen, die der Muslim bei der Darstellung seiner Religion als wichtig erachtet, während sie Themen, die der Muslim als nebensächlich betrachtet, größeren Raum geben. Durch eine tendenziös getroffene Auswahl mit aus dem Zusammenhang gerissenen Quellentexten ohne oder mit unsachlichem Kommentar kann auch leicht ein falsches Bild erzeugt werden.

Diese Richtlinien und Wertmaßstäbe des Islam, die zumindest im ersten Jahrhundert nach Auftreten dieser Religion in allen Lebensbereichen allgemein verbindlich waren, sind im Laufe der Zeit bis zur Gegenwart teilweise so abgeschliffen und unterschiedlich abgeschwächt worden, daß das Verhalten der Mehrzahl der Muslime heute nurmehr ein schwaches Abbild, wenn nicht gar ein Zerrbild des Ursprünglichen wiedergibt. Es muß daher betont werden, wie wichtig es ist, zwischen dem Islam als Religion, wie ihn Qur'an (Koran) und Sunna (der Gesamtheit der Überlieferungen des Propheten Muhammad) darstellen und dem (Fehl-)verhalten der meisten heutigen Muslime zu unterscheiden.

Dennoch gibt es auch heute noch – oder vielmehr wieder – Muslime, die sich an diesen Quellen orientieren und sich bemühen, sie im täglichen Leben in die Praxis umzusetzen. Diese sind es wohl am ehesten, die den Islam zu vertreten geeignet sind. Und sie wiederum können an den Richtlinien des Qur'an und der Sunna des Propheten ﷺ gemessen werden.

Die vom Propheten Muhammad ﷺ überlieferten Worte, Taten und Eigenschaften sind für den Muslim nicht einfach nur diejenigen eines genialen Menschen, sondern auch, wie der Qur'an von Gott offenbart, dem Propheten ﷺ eingegeben (siehe Überlieferung Nr. 74). Es ist die großartige Leistung des Islam als Religion und Lebensweise, daß er das von Gott den Menschen über den Propheten offenbarte Gesetz, die Richtlinien und Anweisungen für alle Lebensbereiche, über diejenigen von Menschen gemachten stellt (siehe Überlieferung Nr. 84).

Die verschiedenen Völker haben im Laufe ihrer Geschichte unterschiedliche zivilisatorische Leistungen erbracht, und einige von ihnen in den letzten Jahrhunderten, ja Jahrzehnten, in Bereichen der materiellen Entwicklung Höchstpunkte erreicht und Entwicklungen ein-

geschlagen, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist. Ungeachtet dessen sind die allgemein menschlichen Bedürfnisse, Begierden und Anliegen sowie die grundsätzlichen zwischenmenschlichen Beziehungen seit Jahrtausenden gleich geblieben. Die Völker haben im Laufe ihrer Geschichte entsprechend ihren gesellschaftlichen Werdegängen ihre sittlichen Werte geändert; was anfangs verboten und verwerflich, was abartig und geächtet war, ist häufig erlaubt und zur Norm, als annehmbar und achtenswert betrachtet worden, wobei derartige Entwicklungen meist durch den sittlichen Verfall die jeweiligen Völker auch in den anderen Bereichen, wie politischer Macht, Wirtschaft oder Kunst, von ihrer Höhe herabsteigen, ja auch untergehen lassen.

Diese im heutigen Abendland vertretene – und auch von vielen Muslimen übernommene – positive Bewertung des sogenannten Fortschritts, der sich auf die rein materiellen Bereiche beschränkt oder sittlichen Verfall bedeutet, ist mit den Lehren des Islams nicht vereinbar: Das von Gott, dem Schöpfer aller Dinge, gegebene Gesetz muß – nicht unbedingt starr, sondern in Einzelheiten auch beweglich und den veränderten Gegebenheiten entsprechend anpaßbar – über dem Geschöpf, über dem Menschen stehen.

Nach unserer (muslimischen) Vorstellung ist ein guter Muslim nur jemand, der an Gott, seinen Schöpfer und Herrn, glaubt und Ihm mehr gehorcht als den Menschen und dem Brauch, der „Sunna“ des Propheten Muhammad ﷺ durch Anwendung in den Bereichen des täglichen Lebens und besonderer Anlässe Leben verleiht, nicht aber jemand, der sich von seiner Umgebung und den Einflüsterungen seiner Seele dazu verleiten läßt, im Gehorsam gegen Gott leichtfertig zu sein und die Sunna des Propheten ﷺ als unwichtig und nebensächlich betrachtend nur teilweise oder gar nicht zu verwirklichen.

Dies sollte jeder beachten, der keine oder nur eine geringe Kenntnis von der Religion des Islams besitzt, bevor er sich, ausgehend von einem heutigen materialistischen und in sittlichen Werten freizügigen Weltbild, eine unzutreffende Vorstellung vom Islam und seinen Anhängern macht und in seinem Vorurteil streng religiös eingestellte Muslime als Extremisten, Fanatiker oder gar Terroristen abtut.

*Abdullah Frank Bubenheim
Amman / Jordanien,
Rabi' ath-Thani 1417 / August 1997*

Einleitung

Nach dem Koran sind die Überlieferungen des Propheten Muhammad die wichtigsten Quellen der Lehren des Islam, die von seinen Anhängern zu seinen Lebzeiten gesammelt wurden. Während der Koran die Sprache Gottes wiedergibt, stellen die Überlieferungen göttliche Lehren in der Sprache des Propheten dar.

Ich habe versucht, eine Auswahl von Überlieferungen dem deutschen Leser darzubieten. Viele dieser Überlieferungen kommen dem Deutschen nicht fremd vor, aber vielleicht wußte er nicht, daß solche Gedanken im Islam vertreten sind oder waren der Meinung, daß der Islam gegen solche Gedanken ist. Dafür gibt es zwei Gründe:

1) Man sucht die Ursache für die gegenwärtigen kulturellen und politischen Probleme in der islamischen Welt in den Lehren des Islam. Die einstige Hochkultur des Islam ist jedoch auf den Lehren des Islam aufgebaut.

2) In der Vergangenheit haben die europäische und die islamische Kultur nicht versucht, ihre Gemeinsamkeiten zu finden, um einander zu verstehen. Dies gilt für alle Menschen, insbesondere jedoch für die Anhänger von Islam und Christentum, deren feindselige Haltung zu einem kalten Krieg zwischen den beiden Kulturen geführt hat.

Neben den vertrauten Gedanken findet der Leser auch Vorstellungen, deren Verwirklichung ihm selbst oder der Gesellschaft wünschenswert erscheinen. In diesem Fall wird die vorliegende Sammlung den Leser ermutigen und ihm zeigen, daß solche Ziele auch in anderen Kulturen erstrebenswert sind, und daß er nicht allein, sondern mit anderen gemeinsam

an der Verwirklichung seiner Wünsche arbeitet.

In einem Teil der Überlieferungen wird der deutsche Leser Gedanken finden, die ihm teilweise fremd vorkommen. Ich hoffe jedoch, daß er durch ruhiges Überlegen versuchen wird, diese Gedanken zu verstehen und ihnen nicht mehr feindlich begegnen wird.

Auf jeden Fall sind die dargebotenen Überlieferungen nach Meinung der Muslime nicht die Gedanken des Menschen Muhammad, sondern göttliche Lehren. Gott hat gesagt:

„Was der Gesandte (der Prophet) euch gibt, das nehmt; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch.“ (Koran, Sure 59, 7)

Es ist nicht verwunderlich, daß der Islam mit den beiden anderen Offenbarungsreligionen Gemeinsamkeiten aufweist, weil alle Religionen dazu bestimmt sind, das Leben der Menschen zu verbessern. Der Islam ist nicht nur für ein bestimmtes Volk bestimmt, sondern richtet sich an alle Menschen. Weil diese Religionen aus einer Quelle sind, haben sie viele Lehren und Vorstellungen gemeinsam. Der Muslim glaubt jedoch, daß der Islam das vollständigste Bild ist, das Gott den Muslimen gegeben hat.

Der Prophet Muhammad – Friede sei mit ihm – sagte:

„Mein Verhältnis zu der langen Kette der Propheten kann durch das Sinnbild eines Palastes verstanden werden: Der Palast war wunderschön gebaut; alles war vollkommen daran, nur der Platz für einen Ziegelstein war noch frei. Ich habe diesen Platz ausgefüllt, und nun ist der Palast vervollständigt.“

Ich hoffe, daß diese Sammlung den Leser ermuntert, sich weiter mit dem Islam zu beschäftigen.

Die arabische Formel ﷺ hinter dem Namen oder der Bezeichnung des Propheten Muhammad bedeutet: *ṣalla Llāhu ‘alaihi wa-*

sallam oder: *‘alaihi ṣ-ṣalātu wa-s-salām* = „Gott segne ihn und gebe ihm Heil!“ und wird von Muslimen bei der Nennung des Propheten Muhammad (aufgrund von Aussagen in Qur’ān und Sunna) zu seiner Ehrung hinzugefügt.

Ismail Ahmad Amayreh
Amman/Sweileh, 1991

Man soll die Erde bebauen

- 1 Wenn ein Muslim etwas gepflanzt oder gesät hat, und ein Vogel, ein Mensch oder ein Tier davon isst, wird er dafür belohnt.

Der Muslim ist wie die Biene

- 2 Der Gläubige ist wie eine Biene: sie isst und erzeugt nur Gutes.

Tierschutz: eine Frau und ihre Katze

- 3 Eine Frau wurde von Gott gestraft, weil sie eine Katze einsperrte bis sie starb, und so kam die Frau in die Hölle, weil sie die Katze weder fütterte, noch ihr zu trinken gab, als sie eingesperrt war, noch sie von dem Getier der Erde fressen ließ.

Der Umgang mit den Menschen

- 4 Einmal fragte einer den Propheten ﷺ: „Was im Islam ist das Beste?“
Er antwortete: „Wenn du die Hungrigen speist und die Menschen grüßt, gleich ob du sie kennst oder nicht.“

Das Zeichen der Bruderliebe unter den Gläubigen

- 5 Keiner von euch ist gläubig, ehe er nicht für seinen Bruder das wünscht, was er sich selbst wünscht.

Das Unterlassen dessen, was einen nichts angeht

- 6** Der Beweis für die Aufrichtigkeit eines Muslims ist, daß er sich nicht um das kümmert, was ihn nichts angeht.

Was dem Gläubigen nach seinem Tode bleibt

- 7** Wenn ein Mensch stirbt, kommen auch seine Werke zum Stillstand mit drei Ausnahmen: Taten der Nächstenliebe, die weiterlaufen, Wissen, von dem alle profitieren können und rechtschaffene Nachkommen, die für ihn beten.

Der Umgang zwischen jung und alt

- 8** Derjenige gehört nicht zu uns, der sich der Kleinen unter uns nicht erbarmt, die Alten unter uns nicht achtet, das Gute nicht gebietet und das Böse nicht verwehrt.

Der Heuchler

- 9** Der Schlimmste ist derjenige mit zwei Gesichtern, der den einen ein Gesicht zeigt und den anderen ein anderes.

Zürne nicht

- 10** Ein Mann kam zu Propheten ﷺ und bat ihn: „Bringe mir nur das Wichtigste bei, damit ich es behalte.“ Er sagte immer wieder: „Werde nicht zornig“.

Dreierlei kommen nicht ins Paradies

- 11** Betrüger, Angeber und Geizige werden das Paradies nicht betreten.

Gläubige dürfen ihren Kontakt nicht abbrechen

- 12** Es ist dem Muslim nicht erlaubt, sich von seinem Bruder länger als drei Nächte im Zorn zu trennen. Danach sollen sie sich treffen und gegenseitig anschauen. Wer den anderen zuerst grüßt, ist der Bessere.

Die Unverletzlichkeit des Muslims

- 13** Alles an einem Muslim ist einem anderen Muslim unantastbar: Er darf weder sein Blut vergießen, noch sich sein Vermögen aneignen, noch ihn in seiner Ehre verletzen.

Das Verbot, Menschen zu verfluchen

- 14** Man sagte zu Gottes Gesandtem ﷺ: „Verfluche die Götzendiener!“ Er sagte: „Ich bin nicht gesandt, um zu verfluchen, sondern um barmherzig zu sein gegen die ganze Welt.“

Der Märtyrer

- 15** Wenn ein Muslim getötet wird, weil er sein Vermögen, seine Familie, seine Religion oder sein Leben verteidigt, ist er ein Märtyrer.

Das Verhalten an öffentlichen Orten

- 16** Von Abu Sa'id al-Khudri, vom Propheten ﷺ, der gesagt hat:

„Hütet euch davor, an den Straßen zu sitzen!“

Sie (die Leute) sagten zu ihm: „Es ist unvermeidbar; denn diese sind unsere Treffpunkte zum Sitzen, an denen wir uns miteinander unterhalten.“

Er sagte: „Wenn ihr also zu diesen Treffpunkten kommt, so sorgt dafür, daß ihr das Recht der Straße wahrt.“

Sie fragten: „Und was ist denn das Recht der Straße?“

Er sagte: „Das Niederschlagen des Blickes, das Unterlassen (anderen) zu schaden, die Erwidernng des Friedensgrußes, das Rechte zu gebieten und das Verwerfliche zu verbieten.“

Tierschutz: ein Mann und ein Hund

- 17** Der Prophet ﷺ erzählte: „Als einmal ein Mann unterwegs war, und sein Durst größer wurde, stieg er hinab in einen Brunnen und trank daraus. Dann stieg er hinauf und sah einen Hund, der vor Durst die Feuchtigkeit der Erde aufleckte. Da sagte er sich: ‚Dieser Hund leidet, wie ich gelitten habe.‘ Da füllte er seinen Schuh mit Wasser, hielt ihn mit seinem Mund fest, stieg hinauf und gab dem Hund zu trinken. Dann dankte er Gott dafür, und Gott vergab ihm seine Sünden“. Die Leute sagten: „O Gesandter Gottes, bekommen wir auch unseren Lohn für das, was wir für die Tiere tun?“ Er antwortete: „Jede gute Tat an einem Lebewesen hat ihren Lohn.“

Nachsicht mit dem Schuldner

- 18** Wer einem Zahlungsunfähigen Aufschub gewährt, bekommt für jeden Tag eine einfache Belohnung, bis die Zeit der Rückzahlung des Darlehens gekommen ist. Und wenn die Zeit der Rückzahlung des Darlehens gekommen ist, und er einen weiteren Aufschub gewährt, bekommt er für jeden Tag die doppelte Belohnung.

Die Zufluchtnahme zu Gott vor vier Dingen

- 19** Der Prophetengefährte Sa'd ibn Abi Waqqas sagte:

Der Prophet ﷺ hat uns diese Worte gelehrt, wie man das Schreiben lehrt:

„O Gott, ich nehme meine Zuflucht zu Dir vor der Feigheit, vor dem Geiz, vor dem Elend des Greisenalters, vor der Versuchung der Welt und vor der Strafe im Grab.“

Die Vermeidung der sieben Todsünden

- 20** Der Prophet ﷺ hat gesagt: „Vermeidet die sieben Todsünden.“ Man fragte ihn: „O Gesandter Gottes, welche sind dies?“ Er antwortete: „Gott Teilhaber zuzuschreiben, Zauberei, jemanden zu töten, außer, wenn man das Recht dazu hat, ihn zu töten, Zinsen zu nehmen, sich das Vermögen des Waisen anzueignen, vom Schlachtfeld zu fliehen und keusche, achtlose gläubige Frauen zu verleumden.“

Die Bildung des eigenen Urteils

- 21** Als der Prophet ﷺ Mu'adh in den Jemen schickte, fragte er ihn: „Wie wirst du richten?“ Er antwortete: „Ich werde nach dem richten, was im Buch Gottes steht.“ Er sagte: „Wenn es aber nicht im Buch Gottes steht?“ Er antwortete: „Dann nach dem Weg des Gesandten Gottes ﷺ.“ Er sagte: „Wenn es aber nicht auf dem Weg des Gesandten Gottes vorkommt?“ Er antwortete: „Dann bilde ich mir mein eigenes Urteil.“ Der Prophet ﷺ sagte: „Lob sei Gott, der dem Boten des Gesandten Gottes Erfolg beschieden hat.“

Gottes Freude über die Umkehr des Menschen

- 22** Gott freut sich über die Umkehr Seines Dieners mehr als einer von euch, der sein in der Wüste verlorengegangenes Tier wiedergefunden hat.

Bedachtsamkeit und Eile

- 23** Die Bedachtsamkeit kommt von Gott, und die Eile kommt vom Satan.

Gott liebt die Freundlichkeit

- 24** Gott ist freundlich und liebt die Freundlichkeit. Er belohnt die Freundlichkeit mehr als die Strenge oder ähnliches.

Die Geduld im Umgang mit den Leuten

- 25** Der Muslim, der mit den Leuten Umgang hat und ihren Schaden geduldig erträgt, ist besser als derjenige, der mit ihnen keinen Umgang hat und ihren Schaden nicht standhaft erträgt.

Gottes Fluch für Bestechung

- 26** Gott verflucht jeden, der Schmiergelder gibt, nimmt oder vermittelt.

Die Hilfe für den Glaubensbruder

- 27** Gottes Gesandter ﷺ sagte:
„Hilf deinem Bruder, wenn er Unrecht tut und wenn er Unrecht erleidet.“ Da sagte jemand: „O Gottes Gesandter, ich helfe ihm, wenn ihm Unrecht geschieht, aber wie helfe ich ihm, wenn er Unrecht tut?“ Er sagte: „Halte ihn vom dem Unrecht ab, dies ist deine Hilfe für ihn.“

Gott schaut in die Herzen und auf die Taten

- 28** Gott schaut nicht auf euer Aussehen und euer Vermögen, sondern Er schaut in eure Herzen und auf eure Taten.

Die Zufluchtnahme

- 29** „Ich nehme meine Zuflucht zu Dir vor unnützem Wissen, vor einem nicht gottesfürchtigen Herzen, vor einer unersättlichen Seele und vor einer Bitte, die Du nicht erfüllst.“

Nicht zu sehr lieben und hassen

- 30** Liebe deinen Freund nicht zu sehr, denn vielleicht wird er einmal dein Feind. Hasse deinen Feind nicht zu sehr, denn vielleicht wird er einmal dein Freund.

Der gute und der schlechte Gefährte

- 31** Ein guter und ein schlechter Gefährte sind wie ein Moschusträger und ein Mann, der den Blasebalg bedient. Der Moschusträger schenkt oder verkauft dir etwas von dem Moschus und du findest bei ihm zumindest einen guten Geruch. Aber der Bediener des Blasebalgs verbrennt dir deine Kleider und du findest bei ihm nur einen widerwärtigen Geruch.

Gott läßt dem Ungerechten Zeit bis zu seiner Bestrafung

- 32** Wahrlich, Gott gibt dem Ungerechten Zeit, aber wenn Er ihn einst bestraft, läßt Er ihn nicht mehr entkommen. Hierauf rezitierte der Prophet ﷺ aus dem Qur'an: „So ist der Griff deines Herrn, wenn Er die Städte ergreift, während sie Unrecht tun. Gewiß, Sein Griff ist schmerzhaft und hart.“ (Sura 11 Hud 102)

Die gegenseitige Hilfe

- 33** Gott hilft Seinem Diener, solange dieser seinem Bruder hilft.

Die Anleitung zum Wohl entspricht im Lohn der Tat

- 34** Wer zum Wohl anleitet, bekommt seinen Lohn entsprechend der Tat.

Wohnungen im Paradies und für wen sie sind

- 35** Der Prophet ﷺ sagte:
„Im Paradies sind Wohnungen aus durchsichtigem Material, so daß man das Innere von außen und das Äußere von innen sehen kann.“ Da fragte ein Beduine: „Für wen sind diese Wohnungen, o Gottes Gesandter?“ Er antwortete: „Sie sind für diejenigen, die gute Rede führen, die die Hungrigen speisen, die das Fasten halten und für diejenigen, die in der Nacht zu Gott beten, während die anderen schlafen.“

Was einen am ehesten ins Paradies oder in die Hölle bringt

- 36** Gottes Gesandter ﷺ wurde gefragt, wodurch die Menschen am ehesten ins Paradies gelangen. Er antwortete: „Durch die Furcht vor Gott und einen guten Charakter.“ Darauf wurde er gefragt, wodurch die Menschen am ehesten in die Hölle gelangen. Er sagte: „Durch den Mund und die Genitalien.“

Die Scheu und der Glaube

- 37** Die Scheu ist ein Teil des Glaubens.

Geschwätz ist Sünde

- 38** Es ist eine große Sünde, alles was man hört, weiterzugeben.

Großmut im Umgang

- 39** Gott erbarmt sich eines Mannes, der großmütig ist, wenn er verkauft, kauft oder einfordert.

Was man durch seiner Hände Arbeit verdient

- 40** Das Beste, was man essen kann, ist dasjenige, was man durch seiner Hände Arbeit verdient, denn David, der Prophet Gottes, hat von seiner Hände Arbeit gelebt.

Der schlechte Mensch

- 41** Ein schlechter Mensch ist jemand, den die Menschen verlassen, weil sie sich vor seiner Unanständigkeit schützen wollen.

Barmherzigkeit mit Kindern

- 42** Ein Beduine kam zum Propheten ﷺ und sagte: „Küßt ihr eure Kinder? Wir küssen unsere nicht!“ Da sagte der Prophet ﷺ: „Vermag ich etwas für dich, da Gott die Barmherzigkeit aus deinem Herzen gerissen hat?“

Beachtung des Rechts bis zum Jüngsten Tag

- 43** Ein Teil meiner islamischen Gemeinschaft wird das Recht beachten bis zum Jüngsten Tag.

Die Zeichen des Heuchlers

- 44** Der Heuchler ist an drei Zeichen zu erkennen: Wenn er redet, lügt er, wenn er ein Versprechen gibt, bricht er es, und wenn man ihm etwas anvertraut, gibt er es nicht zurück.

Die Rückzahlung der Schuld

- 45** Die verzögerte Rückzahlung eines reichen Schuldners ist Unrecht.

Abwarten mit den bedrängten Schuldnern

- 46** Ein Kaufmann pflegte Kredite an die Leute zu vergeben, und wenn er dann einen bedrängten Schuldner sah, sagte er zu seinen Angestellten: „Erlaßt ihm seine Schuld, damit Gott uns unsere Schuld erläßt.“ Und Gott erließ ihm seine Schuld.

Nachsicht mit den Leuten

- 47** Der Vorbeter soll das Gebet für die Menschen nicht zu lange ausdehnen, weil er auf die Schwachen, Kranken, Alten und diejenigen, die ein Geschäft zu erledigen haben, Rücksicht nehmen muß. Wenn er aber allein betet, kann er beten, so lange er will.

Seid nicht so streng

- 48** Seid nicht so streng gegen euch selbst, denn Gott war streng zu denjenigen, die gegen sich selbst streng waren, und nur die Einsiedeleien und Klöster sind von ihnen übriggeblieben.

Unrecht führt zu Finsternis

- 49** Die Ungerechten gehen am Jüngsten Tag in die Finsternisse ein.

Suche das Wissen

- 50** Die Suche nach Wissen ist eine Pflicht für jeden Muslim.

Freundschaft unter den Gläubigen

- 51** Die Gläubigen sind in Freundschaft, Liebe und Herzlichkeit verbunden wie ein einziger Körper. Wenn ein Teil schmerzt, leidet der ganze Körper an Schlaflosigkeit und Fieber.

Der Allerbarmer und die Barmherzigen

- 52** Mit den Barmherzigen ist Gott barmherzig. Seid also barmherzig mit denjenigen, die auf der Erde sind, damit derjenige mit euch Erbarmen hat, der im Himmel ist.

Wer sich nicht erbarmt

- 53** Wer sich nicht erbarmt, dem wird kein Erbarmen zuteil.


Vor wessen Unheil der Nachbar nicht sicher ist

- 54 Derjenige, dessen Nachbar nicht vor seinem Unheil sicher ist, wird das Paradies nicht betreten.

Die gute Behandlung des Nachbarn

- 55 Der Engel Gabriel fuhr so lange fort, auf mich einzureden, meinen Nachbarn gut zu behandeln, bis ich meinte, er würde ihn noch als Erben einsetzen.

Die Stellung der Mutter

- 56 Jemand kam zu Gottes Gesandtem  und fragte: „O Gottes Gesandter, wer hat das größte Recht auf meinen guten Umgang?“ Er antwortete: „Deine Mutter, hierauf deine Mutter, hierauf (wiederum) deine Mutter, hierauf dein Vater, und hierauf dein nächster Verwandter und dann der nach ihm nächste.“

Gottes und der Eltern Zufriedenheit

- 57 Die Zufriedenheit Gottes liegt in der Zufriedenheit der Eltern, und die Unzufriedenheit Gottes liegt in der Unzufriedenheit der Eltern.

Die Erziehung der Töchter ist ein Weg zum Paradies

- 58 Wer zwei Töchter erzieht, bis sie erwachsen sind, wird mit mir das Paradies betreten wie Zeigefinger und Mittelfinger zusammengehören.

Fürsorge für Töchter und Schwestern

- 59** Wenn jemand drei Töchter oder drei Schwestern hat, und wenn er Gott fürchtet und sich um sie kümmert, wird er mit mir im Paradies sein, gemeinsam wie Zeigefinger und Mittelfinger zusammengehören.

Der Vorrang der Menschen liegt in ihrer Gottesfurcht

- 60** O ihr Menschen, euer Gott ist ein Einziger Gott. Ihr habt alle einen einzigen Vorfahren. Es gibt keinen Vorrang eines Arabers über einen Nichtaraber oder eines Nichtarabers über einen Araber, noch eines Dunkelhäutigen über einen Hellhäutigen oder eines Hellhäutigen über einen Dunkelhäutigen – es sei denn aufgrund seiner Gottesfurcht.

Frömmigkeit und Sünde

- 61** Die Frömmigkeit ist die beste Eigenschaft, und alles, was dein Herz den anderen nicht offenbaren will, ist Sünde.

Die Bestrafung der Vornehmen und der Schwachen

- 62** Gott hat diejenigen, die vor euch waren, vernichtet, weil sie die Vornehmen, wenn sie gestohlen hatten, laufen ließen, während sie die Schwachen bestrafen.

Richtet in Gerechtigkeit

- 63** Wenn ihr richtet, seid gerecht, und wenn ihr tötet, tut es richtig, denn Gott ist gut und liebt die Gutes Tuenden.

Viererlei Leute verabscheut Gott

- 64** Vier Leute verabscheut Gott: den Verkäufer, der immer schwört, den hochmütigen Armen, den alten Hurer und den ungerichten Führer.

Gesundheit und Muße

- 65** Es gibt zwei Gnaden Gottes, die viele unter den Menschen unklugerweise übersehen: die Gesundheit und die Muße.

Der Prophet und der gute Charakter

- 66** Ich bin gesandt, den guten Charakter zu vervollständigen.

Änderung des Verwerflichen

- 67** Wer von euch etwas Verwerfliches sieht, soll es mit eigenen Händen ändern, wenn er es aber nicht kann, dann mit Worten, und wenn er auch das nicht kann, dann muß er es aus tiefstem Herzen verabscheuen; das ist das Mindeste an Glauben.

Freundlichkeit und Unfreundlichkeit

- 68** Die Freundlichkeit macht alles angenehm, und die Unfreundlichkeit alles schändlich.

Schutz der Familie

- 69** Wer die Frau von ihrem Mann entfremdet, der gehört nicht zu uns.

Auswahl der Ehefrau

- 70** Eine Frau wird wegen dreier Eigenschaften geheiratet: wegen ihres Vermögens, wegen ihrer Schönheit und wegen ihrer Religion. So nimm die Fromme mit dem guten Charakter, dann wirst du erfolgreich sein.

Die Vollkommensten im Glauben und die besten unter euch zu ihren Frauen

- 71** Der Vollkommenste im Glauben unter den Gläubigen hat den besten Charakter, und die besten unter euch sind die besten zu ihren Frauen.

Vier Dinge sind Glückssache und vier andere sind Unglück

- 72** Vier Dinge sind eine Sache des Glücks: eine rechtschaffene Frau, eine geräumige Wohnung, ein guter Nachbar und ein bequemes Reittier. Vier Dinge sind ein Unglück: ein böser Nachbar, eine böse Frau und eine enge Wohnung.

Doppelter Lohn für Christen oder Juden, wenn sie Muslime werden

- 73** Wer von den Christen oder Juden Muslim wird, bekommt den doppelten Lohn und ist wie einer von uns und hat die gleichen Pflichten wie wir. Wenn ein Götzendiener Muslim wird, bekommt er den einfachen Lohn und ist wie einer von uns und hat die gleichen Pflichten wie wir.

Die Worte des Propheten sind von Gott eingegeben

- 74** Der Prophetengefährte Ibn 'Amr ibn al-'Ass sagte: „Ich pflegte alles aufzuschreiben, was ich vom Propheten ﷺ hörte, weil ich es bewahren wollte. Da verbot es mir der Stamm der Quraisch, indem sie sagten: ‚Du schreibst alles auf, was du von ihm hörst, und Gottes Gesandter ﷺ ist doch nur ein Mensch, der im Zorn und in der Güte spricht!‘ So hörte ich also mit dem Schreiben auf. Dies erwähnte ich bei Gottes Gesandtem, und er zeigte mit seinem Finger auf seinen Mund und sagte: ‚Schreibe, bei Demjenigen, in Dessen Hand meine Seele ist! Es kommt nur die Wahrheit dabei heraus.‘“

Wer über den Propheten Lügen verbreitet

- 75** Der Prophetengefährte Anas sagte, daß er sich gehindert fühle, viele Überlieferungen zu erzählen, weil der Prophet gesagt hat: „Wer absichtlich über mich Lügen verbreitet, wird seinen Platz in der Hölle finden.“

Wenn ein Hund aus einem Geschirr frißt

- 76** Wenn ein Hund aus dem Geschirr eines von euch frißt, soll er den Inhalt wegschütten, dann das Geschirr siebenmal waschen, und zwar nach einer Version der Überlieferung zuerst oder einmal mit Erde.

Taten und Absicht

- 77** Bei den Taten ist die Absicht entscheidend.

Geduld, wenn das Kind eines Gottesdieners stirbt

- 78** Wenn das Kind eines Dieners Gottes stirbt, sagt Gott zu Seinen Engeln: „Ihr habt das Kind Meines Dieners aus dem Leben gerissen.“ Sie antworten: „Ja.“ Dann sagt Er: „Ihr habt die Frucht aus dem Herzen Meines Dieners gerissen.“ Sie antworten: „Ja.“ Dann fragt Er: „Was hat Mein Diener dazu gesagt?“ Sie antworten: „Er hat Dich gelobt und gesagt: ‚Gewiß, wir gehören Gott, und zu Ihm kehren wir zurück.‘“ Dann sagt Gott: „Baut Meinem Diener ein Haus im Paradies und es ‚Haus des Lobes‘.“

Vom Recht des Nachbarn

- 79** Derjenige ist kein echter Gläubiger, der sich satt ißt, während sein Nachbar hungrig bleibt.

Wissenssuche ist ein Weg zum Paradies

- 80** Wer einen Weg auf der Suche nach Wissen einschlägt, dem wird Gott den Einzug ins Paradies leicht machen. Immer wenn sich Leute in einem der Häuser Gottes versammeln, um gemeinsam das Buch Gottes zu verlesen und zu studieren, kommt über sie die Gegenwart Gottes, umschließt sie die Barmherzigkeit und umgeben sie die Engel.

Die Grundlagen des Islams

- 81** Der Islam ist auf fünf Pfeilern errichtet: dem Zeugnis, daß es keinen Gott gibt außer Gott und daß Muhammad Gottes Gesandter ist, dem Verrichten des Gebets, dem Entrichten der Abgabe, der Pilgerfahrt und dem Fasten im Monat Ramadan.

Das menschliche Wesen des Propheten

- 82** Ihr sollt mich nicht verehren, wie die Christen Jesus, den Sohn Marias, verehren, denn ich bin nur ein menschliches Wesen. Sagt also: „Gottes Diener und Gesandter.“

Der letzte der Propheten

- 83** Die Kinder Israels wurden von Propheten regiert. Immer wenn ein Prophet starb, folgte ein anderer. Auf mich aber folgt kein Prophet sondern die Kalifen.

Gehorsam nur gegen Gott

- 84** Man darf niemandem gegenüber gehorsam sein, indem man gegen Gott ungehorsam ist.

Vervollkommnung des Glaubens

- 85** Wenn jemand aus Liebe zu Gott liebt, haßt oder etwas verhindert, hat er seinen Glauben vervollkommnet.

Das Sterben im Glauben an eine Sache

- 86** Wenn jemand im Glauben an eine Sache stirbt, läßt Gott ihn darin auferstehen.

Lob Gottes im Guten wie im Schlechten

- 87** Wenn der Prophet ﷺ etwas sah, was er liebte, sagte er: „Lob sei Gott, mit Dessen Gnade die guten Dinge vollendet werden.“ Und wenn er etwas sah, was ihm nicht gefiel, sagte er: „Lob sei Gott in jedem Fall.“

Was man beim Zubettgehen sagt

- 88** Wenn du zu Bett gehst, sprich: „Ich nehme meine Zuflucht zu Gottes vollkommenen Worten vor Seinem Zorn und Seiner Strafe, vor der Bosheit Seiner Diener und vor den Sticheleien der anwesenden Satane.“

Gottes Nachsicht mit seinen Dienern

- 89** Wenn ein Diener Muslim wird, und sein Glaube im Islam fest geworden ist, schreibt Gott ihm alles gut, was er an guten Taten begangen hat, und tilgt alle schlechten Taten, die er begangen hat. Danach berechnet Er die guten Taten zehnfach bis 700fach, und die schlechten Taten einfach, wenn Gott sie ihm nicht vergibt.

Der Zweck der Überlegung bei der Koran-Lesung

- 90** Lernt den Qur'an und bittet Gott dafür um das Paradies, bevor andere Leute ihn lernen und dafür das Diesseits erbitten, denn es gibt drei verschiedene Menschen, die den Qur'an lernen: solche, die damit prahlen wollen, solche, die damit verdienen wollen, und solche, die ihn für Gott rezitieren.

Der letzte Prophet ist zu allen Menschen gesandt

- 91** Die früheren Propheten wurden zu ihren jeweiligen Völkern gesandt, ich aber zu allen Menschen.

Das Beispiel vom Lebendigen und vom Toten

- 92** Diejenigen, die Gottes gedenken, und diejenigen, die nicht gedenken, sind wie Lebendige und Tote.

Von den Zeichen vor dem Jüngsten Tag

- 93** Kurz vor dem Jüngsten Tag wird das Wissen aufgehoben, hält die Unwissenheit Einzug und nimmt das Töten zu.

Was Glauben bedeutet

- 94** Glauben bedeutet, an Gott zu glauben, an Seine Engel, an die Begegnung mit Ihm, sowie an Seine Propheten und an die Auferweckung.

Das Verbot zu betrügen und die Waffe gegen die Gläubigen zu erheben

- 95** Wer gegen uns die Waffe erhebt, gehört nicht zu uns, und wer uns betrügt, gehört nicht zu uns.

Wofür man kämpft

- 96** Jemand kam zum Propheten ﷺ und sagte: „Es gibt Männer, die für Beute kämpfen, Männer, die für ihren Ruhm kämpfen, und Männer, die kämpfen, um ihre Stellung zu zeigen. Wer von ihnen ist auf dem Weg Gottes?“ Der Prophet ﷺ entgegnete: „Wer dafür kämpft, daß Gottes Wort das Höchste ist, der ist auf dem Weg Gottes.“

Die Ungeheuerlichkeit der Götzendienerei

- 97** Jemand kam zum Propheten ﷺ und fragte: „O Gottes Gesandter, welches sind die beiden gegensätzlichen Dinge, die etwas notwendigerweise geschehen lassen?“ Er antwortete: „Wer stirbt, ohne Gott etwas beigesellt zu haben, wird in das Paradies eingehen, und wer stirbt und Gott etwas beigesellt hat, wird in die Hölle kommen.“

Gottes Geduld mit den Menschen

- 98** Es gibt keinen, der im Ertragen von Kränkungen geduldiger ist als Gott der Erhabene, denn sie schreiben ihm Gleichgestellte zu und behaupten, daß Er Kinder habe, und dennoch gewährt Er ihnen Lebensunterhalt und Gesundheit.

Selbstmord ist ein Weg zur Hölle

- 99** Unter den Leuten, die vor euch lebten, war ein Mann, der eine Wunde hatte, die er nicht mehr etragen wollte. Da nahm er ein Messer, schnitt sich die Hand ab, und das Blut hörte nicht auf zu fließen, bis er starb. Da sagte Gott der Erhabene: „Mein Diener ist zu mir durch Selbstmord gekommen, deshalb habe Ich ihm das Paradies verweigert.“

Die Fürsorge für ein Waisenkind ist ein Weg zum Paradies

- 100** Ich werde mit dem Vormund des Waisenkindes im Paradies sein.